

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., anderwärts 9 Pf.

Nov. 147. | Donnerstag den 24. September 1896. | 57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche in der Verlassenschafts-Sache der Witwe des Friedrich Oppenländer, Schreiners und Krämers hier, Pauline geb. Fried, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung in der Teilung binnen 15 Tagen

anzumelden.
Den 22. Sept. 1896. R. Gerichtsnotariat:
Seib.

Waiblingen.

Betten-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt morgenden
Donnerstag, den 24. d. Mts.
nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathause hier
4 Oberbetten, 4 Unterbetten und 4 Haipfel,
sämtlich neu, gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf.
Den 23. Septbr. 1896. Gerichtsvollzieher:
St. W. Hausmann.

Privat-Anzeigen.

Zuckerriiben-Anlieferung.

Von **Donnerstag**, den 1. Oktober ab
können die Rüben auf unserer Empfangsstation Waiblingen, und von
Montag, den 12. Oktober bis
Samstag, den 17. Oktober
auf Station Neustadt abgeliefert werden.
Zuckerfabrik Stuttgart.

Ludwigsburg.

Sichorien-Ablieferung.

Die Ablieferung von Sichorien-Wurzeln beginnt am
Donnerstag, den 1. Oktober.
Wir bitten unsere Abkondanten, unter Hinweis auf Absatz 6 des
Anbau-Vertrags, mit den Ablieferungen bestimmt an diesem Tage an-
zufangen, und in gewissen Zeitabstufungen fortzufahren, damit die uns
am meisten lästigen Einstellungen vermieden werden.
Einige Aecker haben auch dieses Jahr aufgeschossene Wurzeln; die-
selben sind vor oder während dem Herausmachen und Abschneiden ge-
wissenhaft zu entfernen.

Heinrich Franck Söhne.

Grosse Geld- (Volksfest-)

Lotterie

des Württ. Rennvereins.

Ziehung unabänderlich
am 30. Septbr. 1896.

Loose à Mt. 1. — (für Wiederver-
käufer 11 Loose 10 Mt.) empfiehlt die
General-Agentur
Eberhard Fezer, Stuttgart.

1854

Gewinne

nur

Geld,

auf.

Mk. 50,000

darunter

Hauptgewinne

M. 15,000

M. 5000

2c. baar.



In Waiblingen zu haben bei der Expedition dieses Blattes,
sowie bei Buchb. Hess und Kaufm. Scheffel.

Esslinger Aktien-Bank

Esslingen a. N., Strohhstraße 7.

An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art,
Eröffnung laufender Rechnungen mit oder
ohne Kredit,
Annahme von Depositen-Geldern, Check-Verkehr,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wert-
papieren etc.,

Ausführung von Börsenaufträgen,
sowie aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
zu den billigsten Bedingungen.

Die Direktion.

Wegen

Aufgabe des Geschäfts

kommt mein ganzes

Manufaktur-Waren-Lager

vom 15. September ab

zum Ausverkauf.

Johann Jacob Haering
Stuttgart, Marktplatz 17.

Betrüger
verkaufen unter dem von mir patentamtlich geschützten
Namen „Salina“ ein wertloses selbstberitetes Pulver.
Ich bitte mir solche Fälle gegen
hohe Belohnung
namhaft zu machen. Rechtliches wirksames Salina giebt es
nur in Gläsern verpackt mit meiner vollen Firma in den
bekanntesten Depots.
Eugen Sahr, Apotheker in Würzburg.

Waiblingen.

Geschäfts- Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt
hiemit, der geehrten Ein-
wohnerschaft ergebenst mit-
zuteilen, daß sie in dem
Hause des Herrn Burger,
Kupferschmieds hier, ein

Bügel-Geschäft

eröffnet hat und wird jeden
Tag Stärke-Wäsche, sowie
andere Wäsche angenommen.
Hochachtungsvoll

Pauline Lutz.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen und Christbaumschmuck.
Kurzwaren und Gebrauchsartikel.
Neuheiten in 10 und 50 Pfg.-Artikeln.
Preisliste (320) nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Agenturen!

Herren aller Stände finden Gelegen-
heit durch die Uebernahme einer
Agentur viel Geld zu verdienen. Off.
sub. A. B an die Annonc.-Expedit. v.
G. L. Daube & Co., Berlin.

Fürsten- Quelle

Jmnau

Tafel-
Getränk
I. Ranges.

In Waiblingen zu haben bei der Expedition dieses Blattes, sowie bei Buchb. Hess und Kaufm. Scheffel.

Württemberg.

Waiblingen, 22. Sept. Heute früh 4 Uhr ertönte die Feuer-
glocke auf dem Zinkenstenturm. Im Hause des Herrn Friedrich
Kauffmann, Bäckerstr. entstand ein Kaminbrand, welcher durch
schnell herbeigeeilte Nachbarn und Feuerwehrmänner sofort gelöscht
wurde.

— Die Wahl des Verwaltungskandidaten Ernst Kinkel von
Alsdorf, D. A. Welzheim, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Alsdorf ist
bestätigt worden.

Stuttgart, 19. Sept. (Dem Verband der Inhaber des
Eisernen Kreuzes) im Königreich Württemberg (Ehrenpräsident: General
der Infanterie v. Knörzer, 1. Vorsitzender: Major z. D. Stieber) haben
sich seit der Landesversammlung am 12. Juli d. J. acht Generale, fünf
Majore, drei Oberstabsärzte, vier Hauptleute u. s. w. angeschlossen.
Auf den 30. Nov. d. J. können Ehrengaben an die hilfsbedürftigsten
Kameraden und deren Hinterbliebene im Betrag von 200 Mk. verteilt
werden.

Stuttgart, 21. Sept. Der 38. Gewerbetag, zugleich Ver-
bandsstag der württembergischen Gewerbevereine und die 5. ordentl.
Hauptversammlung der deutschen Gewerbevereine wurde gestern nach-
mittags in Anwesenheit des Geh. Oberregierungsrates Wilhelm-Verlin,
Ministerrat Braun-Karlruhe und mehrerer Vertreter der württ. Regier-
ung zunächst mit der Vorstandssitzung des württembergischen Gewerbe-
vereins eröffnet. Der Hauptgegenstand der Beratung war der Geset-
zentwurf betr. die Zwangsorganisation des Handwerks. Landrichter
Haidlen-Stuttgart referierte darüber und bezeichnete die Zwangsorgani-
sation des Handwerks für dieses als schädlich und unannehmbar.
Finanz-Amtmann Trüdinger-Stuttgart sprach im gleichen Sinne, ebenso
einige Handwerker, während andere Handwerker energisch für den Ge-
setzentwurf eintraten. Im Laufe der Debatte konstatierte Professor
Gießler-Stuttgart, daß $\frac{3}{4}$ der württ. Gewerbevereine dem Gewerbe-
stande angehören. Von 68 Vertretern der württembergischen Gewerbe-
vereine wird bei einer Stimmenthaltung mit 61 gegen 7 Stimmen
folgende Resolution angenommen: „Die Einführung von Zwangsmaßnahmen
nebst den ihnen übergeordneten Zwangsorganen bedeutet für unsere Ge-
werbevereine einen Rückschritt und ist deshalb der Gesetzentwurf der
preussischen Regierung abzulehnen.“ Heute und morgen finden gemein-
same Beratungen des württ. Verbandes mit dem Verbands deutscher
Gewerbevereine statt. Die 39. Wanderversammlung soll in Tübingen
stattfinden. Schließlich nahm man noch eine Resolution an, die Protest
erhebt gegen die Angriffe des Heidelberger Handwerkertags auf die Ge-
werbevereine. — Abends fand ein Bankett statt.

Stuttgart, 21. Sept. Am Samstag Nachm. hat sich in
einem Hause der Silberburgstr. ein 19 Jahre altes Mädchen in der
elterlichen Wohnung durch Mäusegift vergiftet. Der Grund der That
ist unbekannt. Die Leiche blieb in der elterlichen Wohnung.

Der Herr Staatsminister des Innern v. Pfiffel
traf Sonntag nachmittag zum Besuch der Bezirksgewerbeausstellung in
Nabensburg ein.

Der „Staatsanz.“ bringt, wie es scheint von offiziöser Seite, einen
spaltenlangen Artikel über die Militär-Anwärterfrage, welcher
zu Gunsten dieser Anwärter spricht. Um einen tüchtigen Unteroffiziers-
stand zu erhalten, sei es nötig, denselben für später Stellen zu ver-
schaffen.

Am Samstag erschienen der Vorstand der württemb. Ge-
werbevereine, Prof. Gießler, nebst 4 Herren aus je einem Kreise
des Landes bei dem Präsidenten der kgl. Zentralstelle für Handel und
Gewerbe, Dr. v. Gaupp, und überreichten demselben die aus einer
Sammlung der sämtlichen Gewerbevereine des Landes hervorgegangene
Spende von 4500 Mark nebst einer prächtig geschriebenen und in prächt-
vollem Umschlag aus getriebenem Leder liegenden Adresse, welche der
Führer der Abordnung verlas. In derselben wird betont, daß die Ge-
werbevereine aus Anlaß der Vollendung des Landesgewerbemuseums
ihrer Freude über dasselbe, sowie ihrem Danke gegen die Regierung
Ausdruck geben, indem sie derselben ihren bescheidenen Mitteln ent-
sprechend die genannte Summe zur Verfügung stellen, zur beliebigen Ver-
wendung auf dem Gebiete des Gewerbes. Präf. v. Gaupp nahm das
Geschenk mit freudigem Danke Namens der Regierung entgegen und ver-
sprach die Summe im Sinne der Geber bestens zu verwenden.

Wie der „Spf“ aus sicherer Quelle erfährt, kommen die k. a. h.
Bezirksschulinspektoren des Landes heuer erstmals in
Stuttgart zu einer freien Konferenz Ende dieses Monats zusammen.

(Höhere Weisheit.) Unter diesem Titel wird dem „Beobachter“
geschrieben: Wenn einer neben dem Text seiner Postkarte einen ganz
kleinen Zeitungsausschnitt klebt, so expediert die Post diese Postkarte
um 5 Pfg. nicht! Schickt er aber die ganze große Zeitung unter
offenem Kuvert, so expediert die Post diese zwanzigmal schwerere und
größere Sendung um 3 Pfg.! Postkarten, die vollbedruckt sind mit
Ansichten und Versen expediert dagegen die Post wieder gern. Da ich
nur Kaufmann bin und kein höheres Postexamen gemacht habe, bitte
ich um gefällige Aufklärung dieser wenig logischen Behandlung.

(Vorlicht.) Jetzt zur Obstzeit herrscht unter den Kindern,
manchmal sogar unter den Erwachsenen, die Gewohnheit, die Steine
von Zwetschgen und anderem Steinobst aufzuklopfen, um den darin be-
findlichen Kern zu genießen. Dies Vergnügen kann aber unter Um-
ständen gesundheitschädlich werden, da der in den Steinen befindliche
Kern ein starkes Gift, nämlich Blausäure enthält, deren Genuß eine
Vergiftung herbeiführen kann.

(Herbstanfang.) Am 22. Sept., also gestern Dienstag, mor-
gens um 2 Uhr, trat die Sonne in das Zeichen der Waage und bezeichnet
damit den Anfang des Herbstes. Tag und Nacht sind dann gleich lang.

Cannstatt, 18. Septbr. (Straßenverbesserung.) Nach unge-
fähr einjähriger Dauer sind die Arbeiten der Verbesserung der Waib-
lingerstraße beinahe vollendet; an der Stelle, wo die Umgehungsbahn
unter der Straße durchgeführt wird, wird gegenwärtig über der zweiten
Straßenhälfte die Eisenkonstruktion fertiggestellt und mit der Vollendung
dieser Arbeit ist die ganze Korrektur durchgeführt, so daß sich der über
die Dauer des Herbstes besonders lebhafteste Verkehr ohne jegliche Störung
vollziehen kann.

Cannstatt, 22. Sept. In der gestr. Vertrauensmännerber-
sammlung der deutschen Partei, der gegen 50 Parteifreunde aus dem
ganzen Bezirk angewohnt haben, wurde Bankier Gustav Pfaff einstimmig
als Kandidat für den Landtag aufgestellt. Eine Abordnung wurde an
ihn abgeschickt, der er erklärte, daß er ein so ehrenvolles Vertrauen nicht
ablehnen könne und die Kandidatur annehme. Zur großen Freude er-
schien Bankier Pfaff auf Einladung in der Versammlung. Die deutsche
Partei geht dem Wahlkampf mutig und entschlossen entgegen.

Schmidlen, 18. Sept. An einem Quisenapfelbaum an der Straße
nach Fellbach sind neben reifen Früchten neue Blüten zu sehen.

Ludwigsburg, 22. Sept. Gestern abend hat der etwa 48 Jahre
alte Holzpächter Johs. Durst von hier seinem Leben dadurch ein Ende
gemacht, daß er sich zwischen hier und Kornwestheim auf die Schienen
legte und vom Zuge überfahren ließ. Durst lebte von seiner Frau ge-
trennt; was denselben in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt.

Marbach, 21. Sept. Großes Aufsehen erregt hier die amtliche
Beschlagnahme der Wertpapiere eines hier. angesehenen und vermög-
lichen Dekonomen und Geschäftsmannes wegen Verdachts der Steuerbe-
fraudation. Das gleiche Schicksal hatte am gleichen Tage auch ein
Verwandter desselben.

Heilbronn, 21. Sept. (Wegen Diebstahls eines Sonntags-
kleids) zum Nachteil einer Bekannten, wurde gestern Nacht eine stellen-
lose Dienstmagd aus Neckarwestheim festgenommen. Das gestohlene
Kleid trug sie auf dem Leib.

Heilbronn, 21. Septbr. (Diebstahl.) Auf dem Weinbaukon-
gress wurde, wie erst nachträglich bekannt wird, dem Vertreter der
Duttenhoferschen Champagnerfabrik, Ruf von Stuttgart, das Porte-
monnaie mit über 400 Mk. Inhalt aus seiner hinteren Tasche gestohlen.
Selber ist es nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln.

Neckarsulm, 20. Septbr. (Aus Furcht vor Strafe.) Ver-
gangenen Donnerstag schoß sich ein von hier gebürtiger Soldat, Namens
Karl Bauer, welcher bei der 3. Kompagnie des Infanterieregiments
Nr. 122 diente, in einem Quartier in Niedlingen eine Kugel in den
Mund. Die Verletzungen waren derart, daß Bauer andern Tags unter
unsäglichem Schmerzen verschied. Die verzweifelte That soll er wegen
einer ihm zubilligten dreitägigen Arreststrafe begangen haben. Den
Eltern, welche zur Zeit drei Söhne beim Militär hatten, wendet sich
ob dieses tragischen Geschicks allgemeine Teilnahme zu.

Lehrensteinsfeld, 19. Sept. (Diebstahl.) In Lehren Ge-
meinde Steinsfeld sind in einem Bauernhause 32 Mk. Geld, eine Zylinder-
uhr, ein Regenschirm und ein neues Baumwollhemd entwendet worden.
Allem Anschein nach ist der Thäter im Hause gut bekannt.

Hessigheim, 19. Septbr. (Kostspielige Wespenvertilgung.)
Gestern nachmittag ist die gemeinschaftliche mit Früchten und Futtervor-
räten gefüllte Scheuer der Weingärtnerwitwe Burk und Weigel voll-
ständig abgebrannt. Der Brand entstand zweifellos infolge von Un-
vorsichtigkeit dadurch, daß man mit einer brennenden Schwefelschnitte
einem in der Scheuer befindlichen Wespennest den Garaus machen wollte.
In demselben Augenblick giengen die Wespen auf ihren Gegner los der
die Schwefelschnitte fallen ließ, die dann sofort das Stroh in Brand
setzte.

Bödingen, 18. Sept. (Unfall.) In der hiesigen Ziegelei
stürzten heute nachmittag zwei Arbeiter, die an einem Aufzug beschäftigt
waren, in die Tiefe und erlitten schwere Quetschungen im Rücken. Die-
selben wurden sofort in den Spital nach Heilbronn überführt.

Magold, 21. Sept. Heute früh 5 Uhr ist in Hatterbach an der
Burghalde ein großer Brand ausgebrochen. 15 Gebäude sind abgebrannt,
24 Familien obdachlos. Der Brandschaden beträgt ungefähr 27000 Mk.

Biberach, 21. Sept. Der gestr. Sonntag brachte uns beden-
tenden Fremdenbesuch. Derselbe galt vornehmlich den hier liegenden
Truppen, deren Angehörige selbst aus ziemlicher Ferne herbeigekommen
waren. In 2 Sommerkellern fanden Militärkonzerte, Abends großer
Zapfenstreich mit Fackelbeleuchtung statt. Das hier gänzlich ungewohnte
Schauspiel hatte eine große Zahl Zuschauer angelockt. Heute früh
zogen die Truppen in die Gegend von Ahlen, Kuppertshofen und Utten-
weiler ab. Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr kam der König in einem Sonderzug auf dem
hies. Bahnhof an. Dort waren die Staats- und städt. Beamten, das
Landwehrkommando, der Veteranen- und Kriegerverein aufgestellt. Nach
kurzer Begrüßung bestieg der König den Wagen und fuhr unter dem
jubelnden Zurufe der Bevölkerung durch die reichbeflaggte Stadt. Der
König kehrte zwischen 12 und 1 Uhr wieder hieher zurück und begab
sich nach Schloß Altshausen, um morgen den Besuch zu wiederholen.
(Schw. M.)

Friedrichshafen, 21. Sept. Das Hotel Deeg zur Krone
ist von den Schulschwestern in Stegen, D. A. Saulgau, zur Errichtung
eines Instituts um den Preis von 112000 Mk. ohne Inventar ange-
kauft worden. Es ist die Errichtung eines Töchterinstituts mit Fort-
bildungs- und Nähsschule beabsichtigt.

Schwarzwaldbahn-Projekt. In der Versammlung deutscher Forstmänner in Braunschweig am 16. Sept. teilte Forstirat Dr. Graner-Stuttgart mit, daß jetzt in Württemberg sich ein umfassendes Waldbahnprojekt in der Schwebe befindet, das sich den bisher größten Waldbahnansführungen an die Seite stellen könne. Die Bahn soll $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Millton kosten, eine Länge von etwa 50 km haben und dazu bestimmt sein, das Nuzholz aus vier großen Schwarzwaldbrevieren abzuführen. Man habe vorläufig 70—75 cm Spurweite in Aussicht genommen; er werde aber nach Prüfung der Frage anregen, ob man nicht mit 60 cm auskomme. Was den Motor betrifft, so hat er bei Verwendung von Lokomotiven Befürchtung vor Waldbränden. Man habe deshalb bei dem Württemberger Projekt die Anwendung von Elektrizität in Aussicht genommen; doch herrschten Bedenken wegen der oberirdischen Leitung; eine Entscheidung sei noch nicht getroffen. Es sei auch vorgeschlagen, komprimierte Luft anzuwenden.

Deutsches Reich.

— **Pensionierungen deutscher Generale.** Die Postische Zeitung berichtet, daß seit dem Regierungsantritte des Kaisers 546 Pensionierungen von Generalen erfolgten, von denen inzwischen 65 gestorben sind. Zusammen mit den früher pensionierten leben gegenwärtig 757 pensionierte preussische Generale. In den ersten acht Monaten des Jahres 1896 wurden bereits 48 Generale pensioniert.

Matz, 19. Sept. (Hitzschlag.) Ein Soldat von der kürzlich gebildeten Lehrer-Kompagnie des 117. Inf. Regiments stürzte gestern nachmittag in der Nähe des sog. Lungenbergs plötzlich zusammen und wurde tot in das Militär-Lazareth verbracht. Die Militärärzte haben als Todesursache Hitzschlag festgestellt.

Rehl, 20. Sept. Heute Nachm. ereignete sich, nach der B. & Z. zwischen hier und Sundheim ein schwerer Unfall. Der Omnibus war mit 17 Personen überseht; in der Nähe des Forts Kirchbach wollte der Postillon, um es den 3 auf dem Vorderste befindlichen Passagieren bequemer zu machen, auf den oberen Absatz der Post zu sitzen; da er die Zügel im Arm hatte, riß er die Pferde nach links und in wenigen Sekunden stürzte die Postkutsche die etwa 2 m hohe Straßenböschung hinab. Der Schiffsbauer Fischer aus Goldscheuer wurde schwer verletzt und mußte in die in der Nähe befindliche Ziegelhütte gebracht werden. 6 andere Personen wurden leicht verwundet. Die Postkutsche ist vollständig zertrümmert.

Von der badischen Grenze, 18. Septbr. (Auch ein Geschäft.) Wie man ein Haus ohne Geld zu besitzen kaufen und bezahlen kann, dies Kunststück hat ein Geschäftsmann unserer Gegend zu Stande gebracht. Derselbe, ein thätiger energischer Mann hatte nur geringe Mittel, doch wünschte er ein großes Anwesen in einer Mainstadt zu kaufen. Er erwarb dasselbe vorige Woche um 100 000 Mk. mit der Bedingung einer Anzahlung von 40 000 Mk. für den Rest mußte der Verkäufer sich mit Hypothek an zweiter Stelle zufrieden geben. Hierauf ging der Käufer zu einem Hypothekeninstitut, das ihm gerne 45 000 Mk. an erster Hypothek lieh. Davon wurden die 40 000 Mk. Angeld und die Kosten bezahlt und 3500 Mk. blieben dem findigen Käufer noch zum Betriebe übrig.

Ausland.

Dedenburg, 21. Sept. Die Ortschaft Hunod ist gestern während eines gewaltigen Orkans gänzlich niedergebrannt. 102 Häuser, 125 Nebengebäude und sämtliche Haustiere sowie die eingebrachte Ernte wurden ein Raub der Flammen.

Paris, 17. Sept. (Ein neuer Flug-Apparat.) Dr. Niche, Professor an der medizinischen Fakultät in Toulon, hat einen neuartigen Flugapparat erfunden, mit dem er demnächst Versuche unternehmen will. Das Gestell der Flugmaschine hat die Form eines dünnen Vogels von 22 Meter Länge, zu beiden Seiten sind zwei ungeheure Flügel angebracht, die eine Spannweite von 60 Meter haben. Trotz dieser Dimensionen ist der Apparat leicht, da die einzelnen Teile aus Aluminium bestehen und hohl sind. Professor Niche will seinen Flugapparat mit einer Dampfmaschine in Bewegung setzen, welche nicht nur die beiden Flügel, sondern zwei vorn und rückwärts angebrachte Schrauben treiben soll. Der Erfinder will mit seinem Apparat vom Gipfel eines Felsen aufsteigen, der senkrecht aus dem Meere aufsteigt. Er hat jedoch für seinen Versuch vorsichtiger Weise auch eine Dampfjacht gemietet, welche falls er ins Meer stürzen sollte, sofort zu seiner Rettung bereit sein würde.

Paris, 19. Sept. Der Pariser Gemeinderat beschloß, den russ. Kaiser in corpore am Bahnhof zu empfangen. Wenn der Zar das Stadthaus besucht, wird ein großes Konzert gegeben, wobei das Volk in das Stadthaus zugelassen wird. Andererseits ist ein Nachtfest in allen Pariser Vierteln beschlossen. Die Länge der Illuminationsanlagen dafür soll 60 Kilometer betragen. Der städtische Architekt erhält für die Festveranstaltungen unbeschränkten Kredit eröffnet. 200 000 Francs werden an die Armen verteilt. Die Arbeiten werden laut „Frankfurter Zeitung“ unverzüglich begonnen.

Paris, 21. Sept. Die französische Regierung liefert Tynan nicht aus. Sie giebt jedoch diese Entscheidung erst nächsten Monat bekannt, um Tynan während des Zarenbesuchs in Gewahrsam halten zu können.

Paris, 21. Sept. Der Präsident der Republik, Herr Felix Faure, wird, wie offiziös verlautet, der Truppenchan in Chalons an der Seite des Kaisers von Rußland zu Pferde belohnen. — Im Lager von Chalons ist man bereits jetzt mit der Herstellung der Tribünen für die geladenen Zuschauer beschäftigt. Im Lager selbst wird ein großer, prächtig, ausgestatteter Pavillon erbaut werden, in welchem das von

Herrn Faure zu Ehren des Zaren veranstaltete Frühstück stattfinden wird. Der Kommandant des 6. Armeekorps, General Herve, wird den Zaren nach Beendigung der Revue bis an die Grenze begleiten.

Paris, 21. Sept. Es verlautet, der Ministerrat habe die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Dreßfuß beschlossen.

Toulon, 21. Sept. Mehrere Panzerschiffe sind beordert sich bereit zu halten, um in den nächsten Tagen nach den orientalischen Gewässern abzdampfen.

Bordeaux, 19. Septbr. Bei der Versteigerung nicht abgeholter Frachtgüter auf dem hiesigen Bahnhof wurden in einer Kiste, die Küchengeräth enthalten sollte, 50 Dynamitpatronen, zahlreiche Lunten und 33 Kilogramm einer verdächtigen Fettmasse gefunden. Die Kiste hatte ein Eisenbahnarbeiter Bonnesfond vor einigen Monaten an seine Frau gesandt. Auf Bonnesfond, der den Inhalt der Kiste zweifellos einem Bauunternehmer gestohlen hat, wird gefahndet.

Bernstorff, 20. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben sich heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Begleitung des Königs und der Königin von Dänemark und der Mitglieder des dänischen Königshauses nach Kopenhagen begeben.

Kopenhagen, 20. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland begaben sich heute nach ihrer Ankunft in Kopenhagen in Begleitung der dän. Königsfamilie an Bord der Kais. Yacht Standart. Nachdem die dän. Herrschaften den Standart gegen 12 Uhr unter dem Salut der russ. Schiffe verlassen hatten, verließ die Yacht um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr die Rhede von Kopenhagen. Der Salut der dän. Schiffe und Batterien unterblieb hierbei, da die Kaiserflagge nicht auf dem Standart gesetzt war. Der Polarkern erwartete den Standart außerhalb der Rhede, um ihn auf der Fahrt nach Veith zu begleiten.

— [Zar Nikolaus auf dem Fahrrad.] Aus Kopenhagen schreibt man der Frkf. Z.: In der Umgegend von Schloß Bernstorff wimmelt es von geheimen russischen Detektives, deren Aufgabe nicht immer ganz leicht ist. Die häufigen Ausflüge, die der Zar auf dem Fahrrad unternimmt, bereiten ihnen besonders große Unruhe, weil man nicht voraus weiß, wohin er fährt, und die Wege folglich nicht bewachen kann. Vor einigen Tagen hatte der Zar eine Ausfahrt auf dem Fahrrad mit den Prinzen Waldemar und Christian in die Umgegend von Bernstorff unternommen. Unterwegs wurden die Prinzen durstig und kehrten in einem Garten ein, um etwas zu trinken. Der Zar, der vorausfuhr, hatte dies nicht bemerkt und setzte die Fahrt fort; als die Prinzen sich nach ihm umfahen, war er schon verschwunden. Während sie ihn suchten, hatte er sich im Walde verirrt und konnte sich nicht zum Schlosse zurückfinden. Glücklicherweise traf er im Walde einen Mann, den er mit einigen dänischen Worten nach dem Weg fragte. Zum größten Erstaunen des Zaren antwortete der Mann in russischer Sprache und gab die gewünschte Aufklärung. Der Zar fragte den Mann, wer er sei und erfuhr, er sei — Detektive! Die russischen Polizeienten hatten nämlich, da sie dem Zar nicht auf dem Fahrrad folgen können, sich im Walde verteilt. Der Zar setzte seinen Weg fort, schien jedoch, als er nach Bernstorff zurückkam, sehr verstimmt zu sein.

Konstantinopel, 21. Sept. Hierher wird über das Gemetzel in Egin, Vilajet Kharput gemeldet: Die Unruhen dauerten 2 Tage, den 15. und 16. ds. an. Kurden griffen das armenische Quartier an. Nach der Pforte zugegangenen Nachrichten sind 600 Armenier getötet worden.

Madrid, 20. Sept. Der Herald veröffentlicht eine Depesche aus Hongkong, die besagt, daß die Aufständischen auf den Philippinen alle Städte der Provinz Cavite beherrschen. Klöster und Besitzungen seien geplündert, 6 Mönche getötet, 6 verwundet worden. Das Schiffsal von etwa 30 Mönchen sei unbekannt.

London, 19. Sept. In Balmoral sind bereits russische Geheimpolizisten in großer Anzahl eingetroffen, die den Zar keinen Augenblick aus den Augen lassen werden.

London, 20. Septbr. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Konstantinopel vom 18. September entdeckte die Polizei infolge von Angaben, welche sie von in Pera verhafteten Armentern erhalten hatte, in Pera in einem, einem Armenier gehörigen Hause, dessen Bewohner verschwunden waren, ein Depot von Bomben und Sprengstoffen, dessen Auffindung bereits gestern gemeldet worden ist. Die Sachen waren im Hausbrunnen versteckt. Es wurden gefunden: 6 große und etwa 20 kleinere Bomben, Papier und eine kleine Druckmaschine. Man glaubt, daß sich in dem Hause das Depot für Pera befunden hat.

London, 21. Sept. Einer Meldung der Daily News aus Konstantinopel zufolge erhielt die dortige amerikanische Gesandtschaft von einem Konsul einen Bericht, wonach in Egin, Vilajet Kharput, eine neue sehr ernste Mezelei stattgefunden habe.

London, 22. Sept. Die Yacht des russischen Kaisers, Standart, ist um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr heute früh auf der Höhe von Saint Abbs Head an der schottischen Küste eingetroffen.

— In England herrscht große Freude, da endlich einmal ein Erfolg ihrer Armee in Egypten zu verzeichnen ist. Die Derwische haben Kerman geräumt; bei der Ankunft der ägyptischen Truppen setzte die dortige Besatzung über den Nil und nahm in El-Hafir Stellung. Diese wurde alsbald von drei Dampfern beschossen. Die Verluste auf englisch-ägyptischer Seite sind unbedeutend; ein Oberst erlitt eine leichte Verwundung. Ein Dampfer der Derwische wurde zum Sinken gebracht. Die drei Kanonenboote, welche El-Hafir beschossen hatten, gingen alsdann nilaufwärts nach Dongola zu. Die Verluste der Derwische sind beträchtlich. Der General verbleibt jetzt mit einer großen Streitmacht in Kerman.

Athen, 21. Sept. Eine starke Aufrührerbande schlug die Türken bei Grevena. Die Türken flohen und ließen mehrere Tote auf dem Plage. Eine kleinere Bande drang neuerdings wieder in Makedonien ein. — Die Konsuln in Kanea unterbreiteten den Botschaftern in Konstantinopel eine Frage wegen der Abweichung des Firmantextes über die den Kretern gewährten Zugeständnisse von dem Texte des von den Vertretern der Mächte ausgegangenen Vorschlags, den die Kreter angenommen hatten. — Mehrere 100 Armenier trafen heute aus Konstantinopel hier ein und setzten größtenteils die Reise nach Egypten fort.

Verschiedenes.

— Eine Trauung um Mitternacht. Der seltene Fall einer Trauung um Mitternacht hat sich in dem Orte Langenholzen (Hannover) ereignet. Vor einigen Wochen erlor sich ein Amerikaner die Tochter eines dortigen Einwohners zur Frau. Da man aber gegen den Ausländer eine gewisse Vorsicht auszuüben für nötig erachtete und weil es wohl auch noch andere Verhältnisse bedingten, sollte auf deutschem Boden das Brautpaar sich die Hände für's Leben reichen. Nach vielen Mühen gelang es dem Amerikaner, die notwendigen Ausweispapiere zu beschaffen, so daß das standesamtliche Aufgebot erfolgen konnte. Als nun die gesetzliche Frist abgelaufen war, kurz nach Beginn der Geisterstunde, erschienen die Brautleute vor dem Standesbeamten, der die Eheschließung unter Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse vornahm. Nach Beendigung der Ziviltrauung fand trotz der ungewöhnlichen Stunde auch die kirchliche Einsegnung statt. Das junge Ehepaar ist dann mit dem kurz vor sechs Uhr morgens nach Hannover abgehenden Zug nach Hamburg gefahren, um das Nachmittags vier Uhr von dort abgehende Schiff, das es über das große Wasser bringen wird, zu besteigen.

Teurerer Apffelwein. Ein Gastwirt in Höchst a. M. sandte dieser Tage auf Bestellung 350 Liter Apffelwein nach St. Petersburg. An Fracht, Zoll und sonstigen Spefen kostete die Sendung über 200 Mark. Da kann man es den Russen eben nicht übel nehmen, wenn sie lieber ihren Wutki trinken.

— (Gut bezahlte Gurken.) Kürzlich wurden nachts einem Landwirt aus Hammer, Kreis Grünberg (Schlesien), ca. 1 Mandel Gurken aus dem Garten gestohlen. Als der Bestohlene am Morgen seinen Schaden besah, fand er zerstreute Geldstücke vor, welche dem Diebe wahrscheinlich aus der Tasche gefallen sind. Die Sammlung des Geldes ergab eine hübsche Summe von ungefähr 13 M.

— („Er“ und „Sie“.) Vor dem Amtsgerichte München 1, Abteilung für Zivilsachen, erschien dieser Tage ein Beklagter in Begleitung seiner Frau. Vom Amtsrichter befragt, was Bektere wolle, da sie doch nicht verklagt sei, erwiderte die resolute Frau schlagfertig: „Für mein Mann red'n, der hat kein' Schneid net, mit dem könnt' ma ansanga, was ma möcht!“ Der Frau wurde nun bedeutet, daß dies nicht angehe, weil der Beklagte selbst anwesend sei. Bekterer erklärte nun, daß er sich unwohl fühle und seiner Frau Vertretungsvollmacht erteile. Auf einen vielsagenden Blick der Frau Gemahlin verließ der Mann das Zimmer. Mit großer Beredsamkeit vertrat nun die Frau die Sache ihres Mannes und erwarb richtig ein obliegenden Urteil. Stolz erhobenen Hauptes verließ die Frau den Saal.

— Zehn Gebote des amerikanischen Bienenzüchters. 1) Du sollst deinen Bienen gute und reichliche Nahrung geben. 2) Du sollst die Bienen nicht drangsaliieren mit zu vielem Rauch und das Wasser, das sie trinken soll das beste und frischeste Trinkwasser sein. 3) Du sollst deinen Bienen im Sommer reichlich Schatten und im Winter ein warmes Obdach geben. 4) Du sollst reinlich sein. 5) Reinlich halte deine Finger und deine Honigschleuder; die Gefäße seien gewaschen und gebrüht. 6) Du sollst deinen Honig im Stock ordentlich ausreifen lassen. 7) Du sollst keine Fälschung begehen, weder durch Zuder noch einen anderen Bestandteil. 8) Willst du Erfolg haben, so baue die Bienenwohnungen im Winter selbst und triff alle anderen nötigen Vorbereitungen. 9) Willst du vorwärts kommen so sei ein Liebhaber der Bienenliteratur. 10) Verlasse dich nicht zu viel auf andere, sondern sieh selbst zu und dein Einnahmebuch wird überfließen von Gold und Silber.

— In der Mauser gut füttern! Dies möchten wir besonders dem Landmanne zurufen, der vielfach noch der falschen Ansicht zuneigt, daß seine Hühner, wenn sie nicht legen, auch nicht zu fressen brauchen. Die Mauser stellt an die Tiere eine große Anforderung, weil sie in dieser Zeit doppelte Arbeit verrichten müssen: sie müssen ihr Federkleid erneuern und Kraft sammeln für die kommende Legerperiode, müssen daher in dieser Zeit auch doppelt sorgsam gepflegt werden. Man greife während der Mauser recht tief in den Futtersack, besonders auch in den, in welchem sich Bohnenschrot befindet, und werfe am Abend eine Hand voll Futter mehr vor als gewöhnlich, selbst auf die Gefahr, daß einige Körner für den anderen Morgen liegen bleiben. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Während man sonst vielleicht bis Februar warten muß, bis man Eier von den alten Hennen bekommt, werden sie bei derartiger Fütterung schon vor Weihnachten mit dem Regen beginnen.

Die Kultur der Zwiebeln. Da die Zwiebeln frisch gedüngtes Land nicht vertragen, so beginne man mit dem Anbau im Herbst. Man dünge reichlich, aber nicht übermäßig mit verrottetem, kurzem Stallmist, pflüge oder hacke denselben unter und lasse das Land so bis zum Frühjahr. Dann pflüge man flach und dünge breitwürfig. Den Düng vermische man mit der Oberfläche durch fleißiges Eggen. Der Boden muß fein pulverisiert, flach und eben wie ein Brett sein; Steine sind abzulesen. Sind die Zwiebeln früh genug geäet, so müssen sie im

August schon zur Ernte reif sein. Sind sie reif, was man an dem Umlegen und Abwellen der Blätter merkt, so wähle man einen trockenen Tag zur Ernte. Hierauf trocknet man die Zwiebeln und entfernt Kraut und Wurzeln. Kann man sie nicht vom Felde weg verkaufen, so breite man sie in dünnen Schichten auf einem luftigen Boden zum völligen Abtrocknen aus.

— Woher sollen wir unsere Bäume für die Herbstpflanzung beziehen? In diesem Punkte kann nicht genug vor unlauneren Quellen, insbesondere vor herumziehenden Hausierern gewarnt werden, so bequem es immer erscheinen mag, die Bäume gerade zur Bedarfszeit und noch dazu für einen Spottpreis in das Haus getragen zu bekommen. Wer reell bedient sein will, der wende sich bei Zeiten an nur reelle Baumschulbesitzer. Die Preisdifferenz kann hierbei gar nicht in Betracht kommen, wenn wir uns für die Zukunft bittere Enttäuschungen ersparen wollen. Ein reelles Geschäft kann durch die höheren Kosten, welche rationaler Betrieb, geschultes Personal u. s. w. erfordern, die erzeugten Bäume nicht zu Schleuderpreisen verkaufen; zur allgemeinen Hebung des Obstbaues, wie auch im allgemeinen Interesse jedes einzelnen Privatmannes ist es aber von Wichtigkeit, daß nicht wie in früheren Jahren „sauer und faul“ durcheinander gepflanzt wird, sondern daß nur wirklich wertvolle Sorten verbreitet und verkauft werden. Auch giebt es ja größere Baumschulen genug, um den Bedarf an Obstbäumen reichlich decken zu können, sodas jeder Gartenbesitzer, wenn er auch nicht in seiner unmittelbaren Nachbarschaft eine solche findet, die kleine Mühe nicht scheuen sollte, nach einem Katalog an eine renommierte Baumschule zu schreiben.

— (Ein Mittel, Schweinen Arzneien einzugeben.) Es ist bekanntlich sehr schwer, Schweinen Arzneien einzugeben. Man hat dazu bei Fällen von Bräune und Rotlauf, welche in der letzten Zeit in der Hildesheimer Gegend hier und da vorgekommen sind, folgendes Mittel angewandt: Man läßt das Schwein durch einige Leute niederlegen, steckt ihm einen Lederschuh mit der Spitze, in welche ein kleines Loch geschnitten ist, nach unten ins Maul und giebt dahinein die Arznei. Das Schwein kaut auf dem Schuh und saugt dadurch allmählich den Inhalt, von dem jetzt nichts verloren gehen kann, heraus.

— Thränende und brennende Augen deuten auf Augenschwäche hin, und in solchen Fällen hat sich der Fenchelspiritus, wie derselbe in den Apotheken zu erhalten ist, ganz vorzüglich bewährt. Man nimmt davon ein Kaffeelöffel auf ein Weinglas Wasser, und mit dieser Mischung werden die Augen jeden Morgen gleich nach dem Verlassen des Bettes bestrichen, worauf man sie eine Stunde lang gar nicht anstrengen darf. Nimmt man halb Fenchel-, halb Rosmarine-Spiritus, so soll die Wirkung noch eine bessere sein.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 17. Septbr. (Strafkammer.) Der vorbestrafte 17jährige Tagelöhner Gustav Dingler von Calw, welcher im Juni einen ungarischen Schäferhund im Wert von 200 Mark, der einem hiesigen Gesandten gehörte, an sich lockte und nach Calw entführte, wo er einige Tage später ihm wieder abgenommen wurde, erhielt wegen Diebstahls eine dreimonatliche Gefängnisstrafe.

Landwirtschaftliches.

Oberheim, 21. Sept. Die Dinkelernte ist hier nunmehr vorüber und auch der Dohmdertrag ist nahezu eingeheimst. Ein großer Teil des Dinkels ist leider, wie anderwärts auch, nicht gut eingebracht worden und auch die Garbenzahl ist nicht so reichlich ausgefallen, als man vermutete. Dohm ist gleichfalls nicht viel gutes unter Dach zu bringen gewesen. Gegenwärtig ist man mit Einheimen der Gerste und Mischfrucht beschäftigt. Mit der Güte der bis jetzt eingeführten Frucht dieser Sorte ist man so ordentlich zufrieden. — Seit letzter Zeit wird auch hier allgemeine Klage laut über Mäusefraß und ist namentlich auf dem sogenannten kleinen Heuberg der schon angerichtete Schaden beträchtlich. — Der Frühhaber ist zwar noch nicht ganz zur Reife gelangt, doch wird er gemäht; während der schwarze Haber noch grasgrün steht, aber ungeachtet dessen wird auch die Senfe an ihn gelegt und so kann er doch den Wert nicht bekommen, wie wenn man ihn reifer werden ließe, auch bei dem Gewicht wird sich bestimmt ein großer Abmangel herausstellen. Was die Kartoffeln anbelangt, kann berichtet werden, daß die weißen und gelben groß, gesund, mehlsaltig und schmackhaft sind, während die roten, trotz ihrer schönen Kräuter, klein, mitunter krank und weniger ergiebig ausfallen. Es wird wohl ratsam sein, in Zukunft neue Saatkartoffeln sich beizuschaffen.

Herbst- und Winterstoffe.

| | | |
|--|------------------|---|
| Trefort doppeltbreit, solider Qualität à 25 Pfg. pr. Meter. | | |
| Veloutine | Muster | Damentuch |
| solider Qualität, neuester Farben | auf Verlangen | doppeltbreit, halbwoollen, modernste Farben |
| à 75 Pfennige pr. Meter | franco ins Haus. | à 60 Pfennige pr. Meter |
| Condé Cheviots Diagonal (Gelegenheitskauf) à 95 Pfennige pr. Mtr. versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Modebilder gratis | | |
| OETTINGER & Co., Frankfurt am Main. | | |
| Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe: | | |
| Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter. | | |